



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus

Felbiger, Johann Ignaz von

Münster in Westphalen, 1789

Die dritte Lection. Vom zweyten Glaubensartikel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

den wir glauben, ist (11 König, Priester und Prophet; es kömmt also niemanden so eigentlich der Namen Christus, der Namen des Gesalbten zu, als ihm, obngeachtet er nicht mit dem sichtbaren Oele, sondern (12 geistlicher Weise mit der Fülle der Gnaden gesalbet worden ist.

Was aber das Wichtigste ist, so ist dieser Jesus Christus, der (13 ein wahrhaftiger Mensch ist, zugleich der eingeborne Sohn (14 Gottes, das Wort des ewigen Vaters, durch welches alles gemacht ist; er ist die (15 zweyte Person in der Gottheit, er ist mit dem Vater und dem heiligen Geiste, (16 der wahre und ewige Gott; darum erkennen und bekennen wir ihn auch (17 als unsern Herrn, (18 der uns mit dem Vater und heiligen Geiste erschaffen hat, erhält und regieret.

Wir halten also für wahr und gewiß, (19 daß Jesus Christus ein wahrer Mensch, und zugleich wahrer Gott sey. (20 Von Ewigkeit ist er Gott, aber (21 in der Zeit ist er Mensch geworden, und (22 doch Gott geblieben. Die menschliche Natur, unter der wir nichts anders verstehen, als (23 den menschlichen Leib und die menschliche Seele, ist mit der göttlichen Natur in der Person des göttlichen Sohns so vereinigt worden, daß in Christo Jesu (24 zwei Naturen

11) Was ist Christus? 12) Wie ist Christus gesalbet worden? 13) Was ist Jesus Christus? 14) Wessen Sohn ist er? 15) Welche Person ist er? 16) Was ist er mit dem Vater und dem h. Geiste? 17) Als was bekennen wir Jesum Christum? 18) Als was für einen Herrn erkennen wir ihn? 19) Was halten wir für gewiß? 20) Seit wann ist Jesus Gott? 21) Wann ist er Mensch geworden? 22) Hat er aufgehört Gott zu seyn, da er Mensch geworden? 23) Was verstehen wir unter der menschlichen Natur? 24) Wie viel sind Naturen in Christo Jesu?

turen sind, die göttliche und menschliche; aber nur (25) eine Person, nämlich die göttliche des Sohnes Gottes. Spricht demnach Jesus Christus: Der Vater ist größer denn ich; so redet er (26) als Mensch; wenn er aber als Gott redet, so spricht er: (27) Der Vater und ich sind eins.

Wie viel nun daran gelegen sey, Jesum Christum für den Sohn Gottes zu erkennen, und zu bekennen, erhellet (28) aus den Worten des Heilands selbst, mit welchen er dieß Bekenntniß des Apostels Petri bestätigte: (29) Selig bist du, Simon Barjona, denn Fleisch und Blut hat es dir nicht offenbaret, sondern mein Vater, der im Himmel ist b]. Und der heilige Johannes schreibt: (30) Wer bekennet, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott c]. (31) Daß aber Jesus Christus nicht etwan nur dem Namen nach, sondern wirklich Gott sey, dieß lehret uns die Schrift so wohl des alten als neuen Testaments. Isaias weissaget von ihm: (32) „Ein kleines Kind ist uns geboren und ein Sohn ist uns gegeben, und seine Herrschaft ist auf seiner Achsel, und sein Namen wird heißen: Wunderbar, Rathgeber, Gott, Starker, Vater der künftigen Welt, Friedensfürst d]. Wie auch: (32) Gott wird selbst „kommen

b] Matth. 16, 17. c] 1 Joh. 4, 15. d] Isaiä 9.

25) Wie viel Personen? 26) Wie redet Christus, wenn er spricht: Der Vater ist größer denn ich? 27) Wie spricht er aber, wenn er als Gott redet? 28) Aus was erhellet, daß viel daran gelegen sey, Jesum als Gott zu bekennen? 29) Wie lauten die Worte? 30) Was schreibt Johannes von dieser Bekenntniß? 31) Was lehret uns die Schrift von der Gottheit Jesu Christi? 32) Führe hierüber einige Stellen an.

„kommen, und euch helfen: Alsdenn werden die
 „Augen der Blinden aufgethan, und die Ohren der
 „Tauben geöffnet werden; alsdenn wird der Lahme
 „springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stums-
 „men wird gelöst seyn e].“ In den Psalmen:
 „Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich
 „zu meiner Rechten f]. Der heil. Johannes schreibt:
 (33 „Im Anfange war das Wort, und das Wort
 „war bey Gott, und Gott war das Wort. 2 Und
 „das Wort ist Fleisch geworden g] (33 Daran hat
 „ben wir die Liebe Gottes erkannt, daß er sein Leben
 „für uns gelassen hat h]. „Und der heil. Paulus:
 (33 „Aus welchen auch Christus herkommen ist
 „nach dem Fleische, der Gott ist über alles gebenedeyet
 „in Ewigkeit, Amen i].“ Die heilige allgemeine
 Nicänische Kirchenversammlung erkläret dieß in ihrem
 Glaubensbekenntnisse mit folgenden ausdrücklichen
 Worten: „Und an den einigen Herrn Jesum Chris-
 „tum, Gottes eingebornen Sohn, der vom Vater
 „gebohren ist vor der ganzen Welt, Gott von Gott,
 „Licht vom Lichte, wahrhaftiger Gott vom wahrhaf-
 „tigen Gott, gebohren, nicht erschaffen, mit dem
 „Vater in einerley Wesen, durch welchen alles
 „gemacht ist.“

Es ist auch nöthig, ausführlicher abzuhandeln,
 warum der Sohn Gottes Mensch geworden ist.
 Gott wollte die Menschen (34 von der ewigen Ver-
 dan:niß erlösen, deren sie durch die Sünde des
 Adams waren schuldig geworden; allein, seine Ges-
 rechtiga

e] Jesaja 35.

f] Psalm 109.

g] Joh. 1.

h] 1 Joh. 3.

i] Röm. 9.

33) Führe nun auch einige Stellen aus dem neuen Testa-
 mente an. 34) Von was wollte Gott die Menschen erlösen?

rechtigkeit forderte (35) eine hinlängliche Genug-
 thuung für die Sünde: eine solche Genugthuung war
 (36) kein Mensch im Stande zu leisten, (37) weil die
 Sünde eine göttliche Beleidigung ist. Wenn für eine
 Beschimpfung soll eine hinlängliche Genugthuung
 geschehen; (38) so muß der Beleidigte eben so sehr
 geehret werden, als er ist verachtet worden; es muß
 zwischen der Beschimpfung und zwischen der Genug-
 thuung (39) eine Verhältniß seyn. Nun ist kein
 Mensch, noch eine andere Creatur im Stande, dem
 beleidigten Gott eine solche Ehre zu erzeigen, (40) die
 der Verachtung gleich käme, welche Gott durch die
 Sünde angethan wird. Die Sünde ist (41) eine Be-
 leidigung des unendlichen Guts; folglich (42) ein
 Uebel einer unendlichen Bosheit. Die Ehre, welche
 Menschen Gott erzeigen, ist nur (43) eine menscha-
 liche Ehre; sie hat ihren Werth (44) nur von Mens-
 chen: (45) folglich ist sie viel geringerer, und hat zu
 der Sünde nicht das geringste Verhältniß. Man
 muß wissen, daß die Verachtung ihren Werth (46)
 von der Person hat, die verachtet wird: und die Ehre
 hat ihren Werth (47) von der Person die ehret: Kein
 Mensch, und auch kein anderes Geschöpf, so heilig
 als wir uns dasselbige vorstellen, ist also im Stande

§ 4

de,

35) Was forderte aber die göttliche Gerechtigkeit? 36)
 Wer war im Stande diese Genugthuung zu leisten? 37)
 Warum war kein Mensch im Stande, eine hinlängliche
 Genugthuung zu leisten? 38) Was geböret zur hinläng-
 lichen Genugthuung? 39) Was muß zwischen der Beschim-
 pfung und Genugthuung seyn? 40) Was für eine Ehre
 ist keine Creatur im Stande Gott zu erzeigen? 41) Was
 ist die Sünde? 42) Was ist die Sünde folglich? 43)
 Was ist die Ehre, welche Menschen Gott erzeigen? 44)
 Woher hat diese Ehre ihren Werth? 45) Was ist sie
 folglich? 46) Woher hat die Verachtung ihren Werth?
 47) Woher hat die Ehre ihren Werth?

de, (48 für die Sünde Gott eine hinlängliche Genugthuung zu leisten, die die göttliche Gerechtigkeit fordert. Da aber dennoch Gott, nach seiner unendlichen Barmherzigkeit, die Menschen von dem ewigen Untergange erretten wollte: (49 so nahm es der Sohn Gottes über sich, (50 für die Sünden aller Menschen genug zu thun. Als Gott konnte er die Genugthuung nicht leisten, (51 weil er als Gott der beleidigte Theil ist, und (51 weil die Genugthuung eine Erniedrigung fordert, deren Gott in seiner Natur unfähig ist; (52 der Sohn Gottes ward also ein Mensch; und als Mensch war er im Stande (53 sich zu erniedrigen, und vor Gott seinem Vater sich zu demüthigen. Weil er eine göttliche Person war, so ward seine freywillige Erniedrigung wegen den Sünden der Menschen vor dem himmlischen Vater (54 ein Veröhnungsoffer, (55 das der göttlichen Gerechtigkeit nicht nur hinlängliche, sondern überflüssige Genugthuung leistete; die Ehre, die er seinem Vater erzeugte, (56 kam nicht nur den Beleidigungen gleich, welche die Menschen mit ihren Sünden Gott anthun, sondern sie überwog dieselbigen.

Uebrigens mag man hieraus abnehmen, (57 wie ein großes Uebel die Sünde ist, (58 weil für dieselbige

48) Was ist kein Geschöpf zu thun im Stande? 49) Was geschah, da dennoch Gott die Menschen retten wollte? 50) Was nahm der Sohn Gottes über sich? 51) Warum konnte er, als Gott, die Genugthuung nicht leisten? 52) Was that der Sohn Gottes, um sich im Stand zu setzen, für die Menschen genug zu thun? 53) Was war er, als Mensch, im Stande zu thun? 54) Was ward seine freywillige Erniedrigung, weil er eine göttliche Person war? 55) Was für ein Veröhnungsoffer? 56) Wie groß war die Ehre, die er seinem Vater erzeugte? 57) Was mag man hieraus abnehmen? 58) Wie soll man die Größe des Uebels in der Sünde aus dem Vorgetragenen abnehmen?

bige niemand eine zureichende Genugthuung leisten kann, als (59 ein Mensch, der zugleich Gott ist, und dieser ist Jesus Christus, an den wir glauben.

Zum Ueberflusse will man doch noch einige Beweise hieher setzen, die uns in dem Glauben bestättigen können, (60 daß Jesus, der Sohn Mariä, der versprochene Weltheiland seye.

Jesus, der Sohn Mariä, ist zu der Zeit geboren worden, (61 zu welcher der versprochene Heiland sollte geboren werden. (62 Der Scepter wird von Juda nicht genommen werden, weiffagete der Patriarch Jakob, noch der Herzog von seinen Lenden, bis da kommt, der gesandt soll werden, und dieser wird die Erwartung der Heiden seyn k]. Nun befand sich der Scepter von Juda, als Jesus geboren ward, (63 nicht mehr in den Händen eines Prinzen aus dem Reiche Juda, sondern in den Händen eines Ausländers, Herodis eines Idumäers.

(64 Die siebenzig Jahrwochen des Propheten Daniels giengen bey der Geburt Jesu zu Ende. (65 Siebenzig Wochen sind abgekürzt über dein Volk, sprach der Engel Gabriel zum Propheten Daniel: und über deine heilige Stadt, damit die Uebertretung

k] 1 Mos. 49.

59) Wer kann nur für die Sünde genug thun? 60) Was will man hier beweisen? 61) Zu welcher Zeit ist Jesus der Sohn Mariä geboren worden? 62) Wie lautet die Weiffagung des Patriarchen Jakob? 63) In welchen Händen befand sich der Scepter oder die höchste Gewalt über Juda, als Christus geboren war? 64) Was gieng bey der Geburt Jesu zu Ende? 65) Wie lautet die Weiffagung Daniels?

trachtung aufhöre, und die Sünde ein Ende nehme, und die Ungerechtigkeit ausgerilget, und die ewige Gerechtigkeit eingeführet, und das Gesicht samt der Prophezeiung erfüllet werde, und der Heilige aller Heiligen gesalbet werde ¶.

Jesus Christus ward auch an dem Orte geboren, (66 von welchem Michäas geweissaget hat: (67 Und du Bethlehem Ephrata, bist wohl gering unter den Tausenden in Juda, aus dir wird mir einer ausgehen, der ein Herrscher in Israel seyn soll, und seine Ausgänge seynd von Anfang, von ewigen Tagen her. ¶).

Er ist aus (68 der Nachkommenschaft Davids geboren worden, wie es diesen Könige verheissen worden ist.

Er ist (69 von einer Jungfrau geboren worden, wie Ysaïas ¶) geweissaget hat.

(70 Johannes, sein Vorläufer ¶); (71 seine eigene Predigt ¶); (71 seine Wunder ¶); (71 sein Einzug in Jerusalem ¶); (71 seine Sitten und Aufführung ¶); (71 sein Leiden und Sterben ¶); (71 die Bekehrung der Heiden zum wahren Gott durch seine Lehre ¶). Alles dieses, und noch viel andere Umstände seines Lebens und Leidens, stimmen mit den Weissagungen

¶ Dan. 9. ¶ Mich. 5, 2. ¶ Jes. 7, 14. ¶ Mat. 1, 23.
 ¶ Jes. 61. ¶ Jes. 35. ¶ Zachar. 9. ¶ Jes. 42.
 ¶ Jes. 53. ¶ Jes. 49.

66) In welchem Orte ward Jesus geboren? 67) Wie hat Michäas geweissaget? 68) Aus wessen Nachkommenschaft ist Jesus? 69) Von was von einer ist Jesus geboren worden? 70) Wer hat es geweissaget? 71) Wer bestätigt is mehr, daß Jesus, der Sohn Mariä, der Heiland sey?

gen der Propheten genau überein. (72) Wer alles dieses reiflich erwäget, kann mit Vernunft nicht zweifeln: ob auch Jesus, der Sohn Maria, der Heiland der Welt sey?

L e h r e.

Es ist erschienen die Gnade Gottes, unsers Heilandes, allen Menschen, und lehret uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und nüchtern und gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Tit. 2. v. 11.

Die vierte Lektion.

Vom dritten Glaubensartikel.

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste,
geböhren aus Maria der Jungfrauen.

Da das ewige Wort des Vaters Fleisch werden, der Sohn Gottes die menschliche Natur annehmen, der Heiland in die Welt kommen wollte, (1 um uns aus der Gewalt des Teufels, aus der Sünde, und von der Schuld der ewigen Verdammniß zu erlösen; so hat er sich zu seiner Mutter (2 Mariam, eine keusche Jungfrau ausersehen, die (3 an einen Mann, mit Namen Joseph vermählet war. Die empfieng ihn, nicht erwan von ihrem oder einem andern Manne, sondern sie ward (4 durch die Allmacht Gottes schwanger. An ihr ward erfüllet, (5 was der Prophet Isaias ge-
weissat

72) Wer kann mit Vernunft nicht daran zweifeln, daß Jesus der Weltheiland sey? 1) Warum ist das Wort Fleisch geworden, und Gottes Sohn Mensch? 2) Wen hat er sich zur Mutter ausersehen? 3) An wen war Maria vermählet? 4) Wie ward Maria schwanger? 5) Was ward an ihr erfüllet?